Nr. 536. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 13. November 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichshaushaltsetat für 1897/98.

Der Entwurf des Reichshaushalts-Etats pro 1897/98 ſchließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 328 301 824 Mark ab. Auf die fortdauernden Ausgaben entfallen 1 196 386 556 Mark, auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 101 311 521 Mark und auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats 57 603 747 Mark.

Von den fortdauernden Ausgaben entfallen auf den Reichstag 654 860 Mark, auf Reichskanzler und Reichskanzlei 159 260, auf das auswärtige Amt 10 961 623 (+ 356 370 Mark), Reichsamt des Innern 36 712 237 (+ 3 144 417 Mark), auf die Verwaltung des Reichsheeres 486 460 645 (+ 6 935 571 Mark), auf die kaiſerliche Marine 58 925 277 (+ 3 542 971 Mark), Reichs-Juſtizverwaltung 1 980 960 Mark, Reichsſchatzamt 409 151 340 (+ 16 641 490), Reichseiſenbahnamt 356 980, Reichsſchuld 76 191 300 (+ 248 750), Rechnungshof 740 523, allgemeiner Penſionsfonds 58 587 054 (+ 2 024 911), Reichsinvalidenfonds 28 504 497 (— 358 011).

Die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat betragen: Auswärtiges Amt 8 376 300 (+ 715 520), Reichsamt des Innern 2 550 248 (— 854 452), Poſt- und Telegraphenverwaltung 8 626 781 (+ 298 297), Reichsdruckerei 95 000 (+ 35 000), Verwaltung des Reichsheeres 46 046 965 (+ 772 370), Marine 31 750 927 (+ 6 704 127), Reichsſchatzamt 75 300, Eiſenbahnverwaltung 3 790 000 (+ 240 000).

Die einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat betragen bei der Verwaltung des Reichsheeres 14 270 406 (— 10 519 003), Marine 38 683 341) (+ 42 852 541), Eiſenbahnverwaltung 4 650 000 (+ 1 796 500), insgeſamt ergeben die Ausgaben ein Mehr von 61 277 265 Mark, wovon 32 552 365 Mark auf die fortdauernden und 28 724 900 Mark auf die einmaligen Ausgaben entfallen.

Die Einnahmen ſind pro 1897/98 veranſchlagt:

Beim **Etat der Zölle und Verbrauchsſteuern** mit 653 131 480 Mark, d. ſ. 18 466 650 Mark mehr als für das laufende Etatsjahr. Es entfallen hiervon auf die Zölle 372 480 000 (+ 16 382 000) Mark, Tabakſteuer 11 293 000 (+ 102 000) Mark, Zuckerſteuer 81 000 000 (+ 1 000 000) Mark, Salzſteuer 45 669 000 (+ 1 129 000) Mark, Maiſchbottich- und Materialſteuer 17 066 000 (— 904 000) Mark, Verbrauchsabgabe vom Branntwein 98 717 000 (— 338 000) Mark, Brauſteuer 26 843 000 (+ 1 097 000) Mark; auf die Averſen entfallen 63 480 Mark.

Der **Etat der Stempelabgaben** weiſt bei einem Einnahmeſoll von 61 873 000 Mark ein Mehr von 873 000 Mark auf. Es ſind veranſchlagt: Der Spielkartenſtempel auf 1 366 000 (+ 38 000) Mark, die Wechſelſtempelſteuer auf 8 183 000 (+ 347 000) Mark, der Stempel für Aktien, Renten und Schuldverſchreibungen auf 14 078 000 (+ 1 734 000) Mark, für Kauf- und ſonſtige Anſchaffungsgeſchäfte auf 18 047 000 (— 1 289 000) Mark, Looſe von Staatslotterien auf 16 275 000 (— 315 000) Mark, von Privatlotterien auf 3 121 000 (+ 309 000) Mark, ſtatiſtiſche Gebühren auf 803 000 (+ 49 000) Mark.

Der **Etat der Reichs-Poſt- und Telegraphenverwaltung** veranſchlagt die Einnahmen auf 314 535 150 Mark, d. ſ. 20 272 823 Mark höher als der laufende Etat. Es vertheilt ſich das Einnahmeſoll folgendermaßen: Porto- und Telegraphengebühren 291 500 000 (+ 19 500 000) Mark, Perſonengeld 1 450 000 (— 110 000) Mark, Gebühren für Beſtellung der Poſtſendungen 14 400 000 (+ 650 000) Mark, Abſatz der Zeitungen 4 770 000 (+ 95 000) Mark und diverſe kleinere Einnahmen. Der Ueberſchuß der Poſt- und Telegraphen-Verwaltung iſt auf 32 626 301 Mark, d. ſ. 7 040 324 Mark höher veranſchlagt. Die Einnahmen der Reichsdruckerei ergeben einen Ueberſchuß von 1 546 340, die der Eiſenbahnverwaltung 25 405 600 (+ 1 941 700) Bankweſen 3 501 600 (— 2 116 800) verſchiedene Verwaltungseinnahmen ſind auf 17 482 468 Mark (— 1 102 875 Mark), der Zuſchuß aus dem Reichsinvalidenfonds auf 28 682 980 (— 179 528 Mark), die Einnahmen für Parzellen des ehemaligen Feſtungsterrains in Stettin auf 411 090 (— 171 138) Mark berechnet. Die Ueberſchüſſe aus dem Jahre 95/96 betragen 12 107 690 (+ 4 662 457).

Die Matrikularbeiträge ſind auf 425 302 747 (+ 11 701 980) Mark berechnet. Der Anleihebetrag beläuft ſich auf 57 603 747 (+ 20 842 038) Mark. Die Ueberweiſungen an die Bundesſtaaten betragen 404 056 000 (+ 16 584 000) Mark.

Im Einzelnen geſtaltet ſich der Etat, wie folgt:

Der Etat für **Reichskanzler und Reichskanzlei** ſchließt mit 159 260 Mark (+ 4340) in den Ausgaben ab.

Der **Etat des Auswärtigen Amtes** weiſt bei den fortdauernden Ausgaben die Beſoldung für einen neu anzuſtellenden Rath auf, ferner ſollen auch die Bureaubeamten eine Vermehrung erfahren, was einen Mehraufwand von insgeſamt 22 830 Mark verurſacht; das Gehalt des Geſandten in Bukareſt ſoll um 5000 Mark, auf 50 000 Mark, das des Generalkonſuls in Amſterdam um 4000 Mark auf 24 000 Mark erhöht werden; auch für die Generalkonſuln in St. Petersburg und Sofia werden Zulagen im Betrage von 3000 Mark, reſp. 5000 Mark beantragt. In Bezug auf Sofia wird zur Begründung bemerkt, daß die Theurung daſelbſt ſich in Folge der durch die bulgariſche Steuer- und Zollpolitik hervorgerufenen hohen Beſteuerung der nothwendigſten Gebrauchsartikel noch ſtärker als früher bemerkbar mache. Außerdem hat die Geſtaltung der politiſchen Verhältniſſe in Bulgarien geſteigerte Anſprüche an die repräſentativen Verpflichtungen des deutſchen Vertreters nach ſich gezogen. Neu errichtet ſoll werden ein Konſulat in Lemberg, für deſſen Dotation 21 000 Mark, ein Konſulat in Riga, für deſſen Dotation 19 800 Mark, ein Konſulat in Roſtoff am Don, für deſſen Dotation 23 400 Mark gefordert ſind. Der Fonds für Unterſtützung deutſcher Schulen im Auslande ſoll auf 110 000 Mark, der Zuſchuß des Auswärtigen Amtes zum orientaliſchen Seminar auf 54 793 Mark erhöht werden. In Folge der Neuorganiſation der kaiſerlichen Schutztruppe ſind die bisher beim Reichsmarineamt erledigten Geſchäfte auf die Kolonial-Abtheilung übergegangen; an neuerem militäriſchen Perſonal ſind deshalb ein Stabsoffizier und ein Hauptmann 1. Kl. erforderlich, deren Bezüge ſich auf 14 330 Mark bemeſſen; für die Benutzung von Bureauräumen im Hauſe Wilhelmſtraße 62 ſind wie ſchon bekannt, 10 000 Mark gefordert. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats erſcheinen 50 000 Mark für einen Erweiterungsbau des kaiſerl. Geſandtſchaftsgebäudes in Peking und 8 376 300 Mark als Zuſchüſſe zu den Verwaltungskoſten der Schutzgebiete. Dieſe Summe vertheilt ſich folgendermaßen: Oſtafrika 4 369 900 (+ 68 930), Kamerun 691 400 (+ 12 600) und Südweſtafrika 3 015 000 (+ 928 000) Mark.

Der **Etat des Reichsamts des Innern** weiſt bei den fortdauernden Ausgaben ein Mehr von 3 144 417 Mark auf. Der Zuſchuß des Reichs zu der Invaliden- und Altersverſicherung pro 1897—98 iſt um 3 331 500 Mark erhöht. Der Durchſchnitt des Beſtandes an Invaliden- und Altersrenten wird pro 1. Januar 1897 auf 356 100 angenommen. Insgeſamt beträgt die Belaſtung des Reichs aus dieſer Ausgabe für 97—98 21 309 000 Mark. Der Zuſchuß für den deutſchen Fiſchereiverein ſoll um 10 000 d. i. auf 50 000 Mark erhöht werden. Neu eingeſtellt iſt ein Betrag von 50 000 Mark zu Aufwendungen für Errichtungen und Veranſtaltungen, welche der Förderung von Handel und Gewerbe dienen. Es ergiebt ſich wiederholt Veranlaſſung, die Veranſtaltungen der Induſtrie und des Handels zum Studium der Ein- und Ausfuhrverhältniſſe anderer, namentlich überſeeiſcher Länder, von Reichswegen zu unterſtützen, wie dies ſeitens ausländiſcher Staaten in umfaſſender Weiſe geſchieht. Hierzu bedarf es häufig finanzieller Aushülfen, um die Einzelbeſtrebungen der betheiligten Gewerbszweige im Intereſſe der Förderung des deutſchen Handelsverkehrs mit dem Auslande in zweckmäßiger Weiſe zuſammenzufaſſen. Auch zur Anhörung von Sachverſtändigen über landwirthſchaftliche, induſtrielle und Handelsfragen, zur Förderung von Lehranſtalten, welche zur Hebung der Gewerbe nicht nur innerhalb der einzelnen Bundesſtaaten, ſondern für das geſamte Reichsgebiet beitragen, ſoll der Fonds die Mittel bieten. Die erhebliche Zunahme der Geſchäfte des Patentamtes erfordert eine erneute Vermehrung des Perſonals ꝛc., was eine Mehrausgabe von 116 650 Mark erheiſcht. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats ſind bemerkenswerth: 48 000 Mark für Herſtellung elektriſcher Beleuchtung im Reichsamt des Innern, 182 400 Mark für Erwerbung eines Grundſtückes für die Normal-Aichungskommiſſion, 35 000 Mark für die vom Reichsgeſundheitsamt vorzunehmende Erforſchung der Maul- und Klauenſeuche.

Der Etat für das preußiſche und die ihm angeſchloſſenen **Reichs-Militär-Kontingente** weiſt eine Einnahme von 8 607 397 Mark (— 371 074) für Rechnung der Bundesſtaaten mit Ausnahme Baierns und von 1 144 407 Mark (— 128 200) für Rechnung aller Bundesſtaaten auf. Die Einnahmen ſtammen hauptſächlich aus beabſichtigten Grundſtücksverkäufen. — Die fortdauernden Ausgaben ſchließen mit 378 125 553 Mark (+ 5 629 936) ab. Im Kriegsminiſterium ſollen drei Hauptmannsſtellen in ſolche für Stabsoffiziere umgewandelt, auch das Kanzleiperſonal vermehrt werden. — Bei dem Kapitel „Militärgeiſtlichkeit" hat ſich eine kleine Mehrausgabe nöthig gemacht, weil in mehreren Garniſonen die Einrichtung beſonderer Militärgottesdienſte vorgenommen iſt. — Bei den höheren Truppenbefehlshabern iſt die erſte Mehrausgabe verzeichnet, welche ſich auf die Umwandlung der 4. Bataillone bezieht. In Folge der Errichtung von 16 Infanteriebrigadeſtäben ſind 164 520 Mark mehr angeſetzt. Bei der Geldverpflegung der Truppen werden weiter neu verlangt: 33 Infanterie-Regimentsſtäbe und 66 Infanterie-Bataillone (Vollbataillone); dagegen fallen 133 Halbbataillone fort. Außerdem wird in dieſem Kapitel die Etatiſirung der Offizierſtellen bei den 3 bisherigen Meldereiter-Detachements vorgenommen. Da die letzteren ſich ſehr gut bewährt haben, ſoll zunächſt die Errichtung zweier neuen und zwar am 1. Oktober 1897 ſtattfinden. Die Einrichtung eines einjährigen Lehrganges für Offiziere anderer Waffen bei der Luftſchiffer-abtheilung (Lehranſtalt) ſoll zu einer dauernden gemacht werden. Die Stellen der Vorſtände der Artilleriedepots offener Orte ſind zur Zeit durch Hauptleute der Fußartillerie beſetzt. Da dieſe häufig abgelöſt werden müſſen, um Fühlung mit der Truppe zu erhalten, leidet die Verwaltung der Depots. Die Stellen ſollen deshalb mit inaktiven Offizieren beſetzt werden. Neben den bereits vorhandenen vier Beſpannungsabtheilungen für die Fußartillerie ſollen zwei neue und zwar in Glogau und Thorn geſchaffen werden. Ferner werden neu verlangt die noch ausſtehenden 17 Diviſionsarztſtellen unter Aufgabe von 5 Oberſtabs- und Garniſonarztſtellen, außerdem 28 Oberſtabsärzte und 33 Stabsärzte, wofür eine Anzahl Aſſiſtenzarztſtellen in Fortfall kommen. Die Zentraliſirung des Meldeweſens erfordert die Anſtellung von weiteren 30 penſionirten Offizieren. Bei verſchiedenen Bezirkskommandos, namentlich in Induſtrie- und Bergwerksbezirken, ſoll das Perſonal vermehrt werden. Der Anſatz für Uebungsmannſchaften iſt berechnet für 6850 Unteroffiziere und 7000 Gemeine auf 56 Tage, 9686 Gemeine auf 49 Tage, 300 Unteroffiziere und 1580 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 24 Tage, 200 Unteroffiziere und 1315 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3360 Gemeine auf 16 Tage, 14 502 Unteroffiziere und 126 875 Gemeine auf 14 Tage und 200 Gemeine auf 12 Tage, ſowie an Erſatzreſerviſten je 640 Mann auf 10, 6 und 4 Wochen. In den Etatsjahren 1897—98 und 1899—1900 ſollen zur Feldartillerie-Schießſchule anſtatt 160, jährlich 200 Sekonde-Lieutenants kommandirt werden, weil ſich ſonſt das Dienſtalter als Offizier zu ſehr ſteigern würde. Auch die Zahl der zur Techniſchen Hochſchule und dem Techniſchen Inſtitut kommandirten Lieutenants der Artillerie hat um 8 geſteigert werden müſſen. Der Anſatz zu Dienſtprämien für Unteroffiziere hat ſich dauernd als unzureichend erwieſen, ſodaß eine Erhöhung um 491 000 Mark vorgenommen iſt. Die geſamte Mehrausgabe des Kapitels „Geldverpflegung der Truppen" beläuft ſich auf 1 276 906 Mark. — Für Naturalverpflegung iſt ein Mehr von 2 979 216 Mark gefordert. Der Bedarf an Naturalien berechnet ſich auf 1795 t Weizen, 107 550 t Roggen, 182 706 t Hafer, 89 786 t Heu, 118 341 t Stroh. Die Tonne Weizen iſt berechnet mit 164,43 Mark, Roggen mit 130 52 Mark, Hafer mit 133,13 Mark, Heu mit 59,22 Mark und Stroh mit 42,12 Mark. — Für Bekleidung und Ausrüſtung ſind 294 969 Mark mehr eingeſetzt, wovon der Haupttheil auf die Beſchaffung von Tuch entfällt. — Im Garniſonverwaltungs- und Serviswesen ſind nahezu 500 000 Mark mehr für die Unterhaltung der Gebäude, Beſchaffung von Geräthen, Feuerung u. ſ. w. eingeſetzt, während beim Serviswesen über 600 000 Mark geſpart werden. — Beim Garniſonbauweſen iſt die im vorigen Etat begonnene Organiſation des Perſonals weitergeführt. Es werden Stellen für 44 Garniſon-Bauwarte und 31 Garniſon-Bauſchreiber verlangt. — Beim Militär-Erziehungs- und Bildungsweſen werden verſchiedene Ergänzungspoſten für die Unteroffiziervorſchulen in Bartenſtein und Greifenberg verlangt. Erſtere iſt am 1. Juli 1896 eröffnet, letztere wird vorausſichtlich am 1. April 1897 eröffnet werden. Für die Unterrichtsgelder der Truppen ſind 31 625 Mark mehr in Anſatz gekommen. — Beim Artillerie- und Waffenweſen iſt der Fonds zu Verſuchen übertragbar gemacht. — Die Wohnungsgeldzuſchüſſe haben eine Erhöhung von 146 574 Mark erfahren. Zur Unterſtützung von Unteroffizieren und Gemeinen mit Familien ſind 74 300 Mark mehr ausgeworfen. Der Zuſchuß zur Militär-Wittwenkaſſe iſt um 98 668 Mark erhöht. — Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen ſich auf 35 604 248 Mark (— 2 593 979). Es werden neu verlangt: 34 997 Mark zur Ausſtattung der Pionierbataillone mit Fahrrädern, erſte Rate zum Neubau von Magazingebäuden in Halberſtadt, Torgau, Paderborn, Rendsburg, 500 000 Mark (1. Rate) zur Ausrüſtung der Feldbäckereikolonnen mit fahrenden Feldbacköfen, 19 000 Mark zur Herſtellung von Waſſerverſorgungs- und anderen Anlagen an Eiſenbahnſtationen für Kriegs-Verpflegungszwecke, 30 000 Mark (1. Rate) zur Beſchaffung von Zeltmaterial für Kriegs-Verpflegungszwecke, Neubau eines Bekleidungsamtes für das 9. Armeekorps in Altona, Ankauf der von Pfuelſchen Schwimmanſtalt, Kaſerne für die Luftſchifferabtheilung auf dem Schießplatz bei Tegel-Berlin, 31 000 Mark zur Beſchaffung von Druckmaſchinen, Schriftmaterialien zur Erweiterung der Druckerei des Kriegsminiſteriums, Neubau einer Kaſerne für ein Infanterie-Regiment in Magdeburg, einer evangeliſchen Garniſonkirche in Breslau, einer Kaſerne für ein Trainbataillon in Hannover, 157 000 Mark zur Erwerbung und Einrichtung von Detail-Reitplätzen in Hannover, Kaſerne für ein Regiment Kavallerie in Kaſſel, für 4 Eskadrons in Bruchſal, für 2 Bataillone Infanterie in Mannheim, für eine fahrende Abtheilung Artillerie in Graudenz, 100 000 Mark zur Ausarbeitung von Entwürfen zu Kaſernenbauten für Truppentheile, die in Folge des Geſetzes vom 28. Juni 1896 über Aenderungen der Friedenspräſenzſtärke zuſammengeſtellt oder verlegt werden müſſen, ein Truppenübungsplatz für das 5. Armeekorps, Lazareth auf dem Uebungsplatz zu Munſter, 455 500 Mark zum Ankauf von 343 Pferden für die Meldereiter-Detachements und von 90 Pferden kaltblütigen Schlages für die Trainbataillone Nr. 6 und 17, 150 000 Mark zur Errichtung eines neuen Remontedepots, welches in Schleswig-Holſtein in Ausſicht genommen iſt, 950 000 Mk. zu Umzugs-, Reiſe-, Transport- und Vorſpannkoſten für die in Folge der Umformung der vierten Bataillone eintretende Verlegung u. ſ. w., 40 000 Mark für die Unterbringung der früher für Prenzlau in Ausſicht genommenen (7.) Unteroffizierſchule in Treptow a. R., 600 000 Mark für Erſatz des beim Brande in Metz umgekommenen Materials, 40 000 Mark (erſte Rate) für einen größeren Verſuch im Feld-Telegraphenweſen, 50 000 Mark (erſte Rate) zur Ausſtattung der Kavallerie-Regimenter mit einem neuen Kavallerie-Patrouillen-Apparat, Kaſerne für ein Pionierbataillon in Straßburg i. E.; drittes Garniſonlazareth in Metz, 20 000 Mark (erſte Rate) für Erſatzbauten der beim Brande zerſtörten Baulichkeiten in Metz. — Der außerordentliche Etat beläuft ſich auf 7 100 000 Mark (— 3 653 633). Es werden neu verlangt: 912 000 Mark (erſte Rate) zur Beſchaffung von Feldbahnmaterial, 35 000 Mark (erſte Rate) zur Unterbringung deſſelben.

Die Etats für das ſächſiſche und würtembergiſche Kontingent weiſen gleichfalls die aus Anlaß der Umformung der vierten Bataillone nothwendig gewordenen Mehrforderungen auf.

(Schluß folgt.)

Deutſchland.

Berlin, 13. November. Der Stadtverordneten-Verſammlung iſt auf ihren an die Kaiſerin zum Geburtstag gerichteten Glückwunſch folgendes Dankſchreiben zugegangen:

„Ich habe die Verſicherungen der Treue und Ehrfurcht von Seiten der Stadtverordneten zu Meinem Geburtstage mit Dank entgegengenommen. Mich freut das Intereſſe, welches Mir die Stadtverordneten für die Beſtrebungen ausſprechen, welche Ich zur Linderung von Noth und Elend und zur Hebung des ſittlichen und materiellen Wohles der Bewohner unſerer Stadt und des Landes gefördert habe. Sollen aber dieſe Beſtrebungen, an welchen ſich Tauſende von Berliner Bürgern, Frauen und Jungfrauen aller Kreiſe, in opferbereiter Nächſtenliebe wetteifernd, betheiligt haben, weiter gedeihen, ſoll vor allen Dingen, was Mir am meiſten am Herzen liegt, das ſittlich religiöſe Leben unſeres Volkes, namentlich in der Reichshauptſtadt, weiter gehoben und gefördert werden, ſo iſt es nöthig, die heilenden und verſöhnenden Kräfte des Chriſtenthums reicher zu entfalten und zu ſtärken. Dafür müſſen Opfer von allen Seiten gebracht werden. Es iſt deshalb Mein inniger Wunſch und Meine beſtimmte Hoffnung, daß die Stadtverordneten die von ihnen ausgeſprochene Anerkennung der Noth und der erforderlichen Abhülfe und ihre Verſicherung der Treue und Dankbarkeit gegen Mich dadurch bethätigen möchten, daß ſie die ſich jetzt darbietende Gelegenheit zu einem großen gemeinſamen Liebes- und Friedenswerke der Kirche, der Stadt und ihrer Bewohner gern benutzen, um die mit gegenſeitigem verſtändlichem Entgegenkommen und mit gutem Willen leicht zu beſeitigenden Schwierigkeiten und Mißverſtändniſſe heben zu helfen, aus denen durch die Verſäumniſſe vieler Jahrzehnte die kirchlichen Nothſtände unſerer Hauptſtadt erwachſen ſind. Ich richte deshalb an die Stadtverordneten die Bitte, daß Sie dieſes bedeutſame Friedenswerk, dieſen Meinen ſehnlichſten Wunſch für Berlin fördern und erfüllen, indem Sie aus Ihren reichen Mitteln, durch welche Sie ſich um das herrliche äußere Aufblühen unſerer Hauptſtadt große Verdienſte erworben haben, ſich jetzt auch um die heiligſte und wichtigſte Lebensaufgabe, um das innere Erblühen des religiöſen Lebens verdient machen, und die Kirchennoth beſeitigen helfen, die Bildung von Gemeinden und damit die Erweckung des Gemeindelebens ermöglichen und ſo einen unſerer Stadt gefahrdrohenden Streit durch eine würdige und ſchöne That abwenden.

Neues Palais, 4. November 1896.

Auguſte Viktoria. I. R.

— Am 9. November hatte eine Abordnung des geſchäftsführenden Ausſchuſſes des preußiſchen Landeslehrervereins ſowohl beim Finanzminiſter wie beim Kultusminiſter wegen des Lehrerbeſoldungs-Geſetzes die angekündigten Audienzen. Ein Ergebniß iſt, wie die „Preuß. Lehrerztg." berichtet, nicht erzielt worden: Die Regierung ſieht ſich nicht veranlaßt, in den neuen Entwurf höhere Sätze für Grundgehalt und Alterszulagen einzuſtellen, als im alten Entwurf waren. Das Geſetz ſelbſt kommt dieſer Tage vor das Staatsminiſterium. Der Finanzminiſter ſehe die Finanzlage des Staates nicht für ſo roſig an, wie ſie allgemein dargeſtellt würde. Das jetzige Mehr könnte ſehr leicht wieder verſchwinden. Die Lehrer ſollten ſich hüten, durch höher geſtellte Forderungen das Zuſtandekommen des Geſetzes überhaupt zu gefährden. Der Kultusminiſter verſicherte wieder, daß es ihm nicht möglich geweſen ſei, höhere Summen zu erzielen; er mache aber darauf aufmerkſam, daß die Sätze des Entwurfs nur Mindeſtſätze ſeien, und noch dazu für die allerbilligſten Orte, die Wirkung des Geſetzes dürfe deshalb nicht nach dieſen Sätzen allein beurtheilt werden.

— Für die **Reichstagserſatzwahl** in Mainz hat die dortige national-liberale Parteileitung, im Gegenſatz zu der von Berlin ausgegebenen Parole, formell Wahlenthaltung beſchloſſen und die am 10. d. M. abgehaltene Generalverſammlung der beiden dortigen national-liberalen Vereine hat gleichfalls einſtimmig den Beſchluß gefaßt, der national-liberalen Wählerſchaft bei der bevorſtehenden Reichstagsſtichwahl Wahlenthaltung zu empfehlen. Die „Nat.-Lib. Korr." meint jedoch: „Trotzdem iſt die Sozialdemokratie im Irrthum, wenn ſie darauf beſondere Hoffnungen baut. Dieſer Beſchluß, ſo iſt ausdrücklich in der Verſammlung geſagt worden, hat lediglich die Bedeutung, zu konſtatiren, daß die Grundſätze der national-liberalen Partei auch denen des Zentrums diametral entgegen ſtehen. Wörtlich erklärte von dieſem Geſichtspunkt aus Juſtizrath Reinach in Mainz namens des Vorſtandes weiter, es ſei nicht beabſichtigt, die Mitglieder der Partei zur Wahlenthaltung zu verpflichten. Die Partei als ſolche überlaſſe es vielmehr jedem Einzelnen, zu thun, was er ſeiner Ueberzeugung nach für das Richtige halte."

Aus Gießen geht der „Nat.-Lib. Korr." folgendes Telegramm zu: „Der Vorſtand des national-liberalen Wahlvereins hat geſtern einſtimmig beſchloſſen, in der am 19. d. M. ſtattfindenden Stichwahl zwiſchen dem ſozialdemokratiſchen Kandidaten Scheidemann und dem Antiſemiten Köhler für die letztere Kandidatur gegen die ſozialdemokratiſche einzutreten."

Königsberg i. Pr., 12. November. Die Provinzialſynode nahm einſtimmig folgenden Antrag gegen das Duell an: „Die Synode legt Zeugniß dafür ab, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher eine Sünde iſt. Sie erklärt, daß auf dem Wege der Verbreitung und Vertiefung chriſtlicher Erkenntniß ſeine Beſeitigung zu erſtreben iſt."

Bromberg, 12. November. Der Reichskanzler Fürſt zu Hohenlohe iſt heute von ſeinem Gute Grabowo zur Theilnahme an der Herrenhaus-Präſentationswahl hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten ſich der Oberpräſident der Provinz Poſen, Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff, Oberbürgermeiſter Bräſicke und Landrath v. Eiſenhart-Rothe zur Begrüßung eingefunden. In der Begleitung des Reichskanzlers befanden ſich der Regierungspräſident von Tiedemann und der Chef der Reichskanzlei von Wilmowski. Die bald nach der Ankunft des Reichskanzlers abgehaltene Wahl fiel auf von Born, Fallois und Sienno. Nach der Wahl fand im Hotel Adler ein Feſtmahl von 30 Gedecken ſtatt. Der Reichskanzler gedenkt heute Abend nach Berlin abzureiſen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 12. November. Das „Fremdenblatt" meldet aus Kaſchau: Der Militärattachee der deutſchen Botſchaft in Wien, Graf von Hülſen-Haeſeler, trifft heute in Kaſchau ein, um das der Offiziermeſſe des Infanterie-Regiments Nr. 34 vom Kaiſer Wilhelm gewidmete Porträt des Prinzen Eitel-Friedrich, welcher dem Regiment als Lieutenant angehört, zu überbringen.

Innsbruck, 12. November. Die Städte Südtirols wählten ſämtliche früheren Landtagsabgeordneten wieder.

England.

London, 12. November. Das Kolonialamt dementirt die Nachricht der „Digger News", daß Transvaal von der Chartered Company eine Million Pfund Entſchädigung verlange.

Dänemark.

Im däniſchen Folkething meldete geſtern die Reformpartei der Linken durch ihren Vorſtand eine Geſetzvorlage an betreffend Aenderungen der Paragraphen 25, 48 und 49 des Grundgeſetzes. Die Vorlage bezweckt, theils den Erlaß proviſoriſcher Geſetze zu hindern, theils Beſtimmungen wegen Wiederaufhebung beſtehender proviſoriſcher Geſetze zu treffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. November. Aus Anlaß ſeiner 1000. Sitzung, welche der Stettiner Lehrer-Verein am morgigen Sonnabend als beſondere Feier abhält, hat derſelbe eine Feſtſchrift herausgegeben, welche eine Ueberſicht über das erfreuliche Wirken dieſes Vereins giebt. Im Jahre 1862 von einer kleinen Zahl von Volksſchullehrern begründet, hat ſich derſelbe fortgeſetzt gehoben und zählt heute 186 Mitglieder. Im Jahre 1867 führte der Verein die Gründung der Sterbekaſſe für Stettiner Volksſchullehrer durch und im Jahre 1872 wurde von dem Verein die Gründung eines „Pommerſchen Provinzial-Lehrervereins" angeregt, dieſe Anregung fand in der Provinz freudige Aufnahme und am 3. Oktober 1872 erfolgte die Begründung dieſes Vereins und gleichzeitig die Gründung des Pommerſchen Peſtalozzi-Vereins, welche beide im Laufe der Zeit mehr und mehr emporblühten und die Intereſſen der Volksſchullehrer energiſch vertraten. Im Jahre 1884 traten die Sänger des Vereins zu dem „Lehrer-Geſang-Verein" zuſammen, welcher inzwiſchen wiederholt durch öffentliche Konzerte und patriotiſche Feierlichkeiten ſein erfreuliches Können bewieſen hat. Im Jahre 1886 wurde die „Unterſtützungskaſſe des Stettiner Lehrer-Vereins" beſchloſſen und fortgeſetzt war der Vorſtand bemüht, durch wiſſenſchaftliche Vorträge das Vereinsleben zu heben. Die Feſtſchrift ſchließt mit einem Rückblick auf das Wirken und Streben des Vereins in der Zeit ſeiner 1000 Sitzungen und heißt es da: „Wir finden, daß darin eine Fülle von Arbeit geleiſtet worden iſt; denn in 743 Sitzungen ſind pädagogiſche oder wiſſenſchaftliche Vorträge gehalten und berathen worden, und nur 257 Sitzungen verwandte man entweder zu Referaten aus den Vereinsſchriften oder zur Erledigung der ſonſtigen Vereinsangelegenheiten. — Stets iſt der Verein dahin beſtrebt geweſen, das Wohl des Standes und der Schule zu heben, religiöſe und patriotiſche Gefühle zu pflegen. Oftmals hat er Hülfsbedürftigen innerhalb und außerhalb des Vereins Beiſtand geleiſtet, für gemeinnützige Zwecke reichliche Opfer gebracht und das Andenken großer Männer, die ſich beſonders um die Schule verdient gemacht, durch Beiträge zu ihren Denkmälern bewahren helfen. Auch hat der Verein ſtets diejenigen Männer aus ſeiner Mitte zu ehren gewußt, die ſich entweder um den Verein beſondere Verdienſte erworben hatten oder die nach 50jähriger Thätigkeit oder früher aus dem Amte ſchieden. Durch die Pflege vornehmer Geſelligkeit ſuchte man die Mitglieder und ihre Familien einander zu nähern und wahre Kollegialität und echtes Standesbewußtſein zu wecken. So es nöthig war, wurde auch im Verein ſtrenge Zucht geübt und gute Sitte gefördert, aber auch jede Beleidigung, jeder Angriff auf ſich oder auf den Stand energiſch abgewehrt. Ein Band gemeinſamen Strebens und gemeinnütziger Hülfe verbindet die einzelnen Glieder untereinander, ohne kleinlichen Hader, alle unentwegt das eine große Ziel im Auge: Mit Gott für König, Vaterland, Schule und Stand zu wirken."

— Der Kriegsminiſter hat angeordnet, daß behufs einheitlicher Regelung der Vorbereitungen für die längeren Uebungen der Offiziere und Offizieraſpiranten des Beurlaubtenſtandes und behufs Wahrnehmung der Intereſſen betheiligter Zivilbehörden künftig, ſoweit als thunlich, nach nachſtehenden Grundſätzen verfahren wird: 1. Die allgemeinen Anordnungen und Vorbereitungen für die nach den Beſtimmungen der Wehrordnung und Heerordnung feſtſtehenden und daher von den jährlichen Beſtimmungen für die Uebungen des Beurlaubtenſtandes unabhängigen längeren (vier- bis achtwöchigen) Uebungen ſind ſeitens der zuſtändigen Behörden und Truppentheile ſo früh zu treffen, daß die Vorfragen für die betreffende Uebung, von beſonderen Ausnahmefällen abgeſehen, einheitlich zum 1. Dezember j. Js. an jeden in Frage kommenden Offizier ꝛc. ſeitens der Bezirkskommandos gerichtet werden können. Dieſe Vorfragen werden auch dann terminmäßig zu erledigen ſein, wenn ſich die genaue Uebungszeit mit Rückſicht auf das Unbekanntſein der Zeiteintheilung für die Herbſtübungen und Schießübungen noch nicht feſtlegen läßt und deshalb nur im Allgemeinen mitgetheilt werden kann. Durch die Bezirkskommandos iſt der 1. Dezember als Termin innezuhalten und allen in einem Beamtenverhältniß befindlichen Offizieren ꝛc. die Pflicht aufzuerlegen, ihre vorgeſetzte Zivilbehörde alsbald entſprechend zu benachrichtigen. Bei dem einheitlichen Eingang aller Anfragen wird den Zivilbehörden die Möglichkeit gegeben, die Zahl der ihnen ausfallenden Beamten überſehen ſowie ihrerſeits gewichtige Bedenken gegen die Uebung und etwaige beſondere Wünſche ſofort durch den Offizier ꝛc. bei der zuſtändigen Stelle zur Sprache bringen zu können. 2. Bezügliche Befreiungsgeſuche der Zivilbehörden ſind, ſofern auf Grund derſelben nicht von dem Uebungsantrag bei Offizieren überhaupt abgeſehen wird oder eine entſprechende Berückſichtigung erfolgt, grundſätzlich zur Kenntniß der zur Entſcheidung berufenen oberſten Waffenbehörde zu bringen. Betreffs der Offizieraſpiranten iſt Bezügliches bereits in der Anmerkung zu § 46,2 erſter Abſatz der Heerordnung vorgeſehen. 3. Sobald die königlichen Generalkommandos bezw. oberſten Waffenbehörden die Anordnung zur Uebung von Offizieren oder Offizieraſpiranten getroffen haben, iſt dieſe ungeſäumt an die zuſtändigen Bezirkskommandos weiterzugeben, welche ihrerſeits ſofort die betheiligten Offiziere ꝛc. in Kenntniß zu ſetzen, d. h. nunmehr zu beordern haben. Zur weiteren Vereinfachung und Beſchleunigung des Geſchäftsverkehrs iſt künftig nach dem Grundſatz zu verfahren, daß die Beorderung der Reſerveoffiziere nicht durch Vermittelung der örtlichen Generalkommandos, ſondern unmittelbar durch die kontrollirenden Bezirkskommandos auf Erſuchen der Truppentheile erfolgt, nachdem das betreffende Generalkommando bezw. die oberſte Waffenbehörde die Entſcheidung auf die Uebungsanträge den Truppentheilen bekannt gegeben hat. 4. Jeder in einem Beamtenverhältniß ſtehende Angehörige des Beurlaubtenſtandes hat von dem Empfange eines Geſtellungsbefehls den Beſtimmungen gemäß ſogleich ſeiner vorgeſetzten Zivilbehörde Meldung zu erſtatten. Die Behörde iſt alsdann in die Lage verſetzt, nöthigenfalls eine Vertretung des Beamten zu regeln.

— Eine für den Weihnachtstiſch ſicher Vielen willkommene Gabe iſt ſoeben im Verlage der Buchdruckerei und lithographiſchen Anſtalt von Fiſcher & Schmidt hierſelbſt erſchienen, ein überaus gelungenes „Panorama von Stettin", welches nach einer hierzu von Herrn Hofphotographen Matthay vorgenommenen Aufnahme in

farbiger Vervielfältigkeit hergeſtellt iſt und ein getreues Bild des „Stettins von heute“ bietet. Das Kunſtblatt, welches bereits im Handel erſchienen iſt, iſt ein erfreuliches Zeichen von der Leiſtungsfähigkeit der genannten Anſtalt, welche ſich während ihres fünfjährigen Beſtehens auf das vortheilhafteſte entwickelt hat.

— Der Vorſtand des hieſigen Vereins deutſcher Kriegsveteranen erſucht alle Kriegstheilnehmer (Kombattanten) Stettins und Umgegend, welche dem Verein nicht angehören, ſich bis Ende d. Js. unter Vorlegung ihrer Militärpapiere behufs Aufſtellung einer Veteranenſtatiſtik pro 1897, im Bureau des obengenannten Vereins, Breiteſtr. 61, zu melden. Zur Deckung der Unkoſten werden dort 10 Pf. erhoben. Ein etwaiger Ueberſchuß wird zur Unterſtützung von hülfsbedürftigen Veteranen verwendet werden. Aufnahmen in den genannten Verein erfolgen unter den jetzt geltenden günſtigeren Bedingungen nur noch bis Ende d. Js. Für die ſpäter aufgenommenen Mitglieder wird, bezüglich ihrer Anſprüche an den Verein, eine ſich von Zeit zu Zeit ſteigernde Wartezeit eintreten.

* Der Vorſitzende des Zentralverbandes für die Stettiner Vereinsarmenpflege, Herr Polizeipräſident Dr. von Zander erläßt eine Bekanntmachung folgenden Wortlauts: „Das herannahende Weihnachtsfeſt bietet auch in unſerer Stadt vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlaſſung, ſich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck dieſer Beſcheerungen wird erfahrungsmäßig vielfach dadurch vereitelt, daß Hülfeſuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verſtanden und ſich und ihre Kinder an mehreren Orten beſchenken ließen. Hierdurch ſind dieſe weit über das Bedürfniß bedacht worden, während Anderen, vielleicht Bedürftigeren, die Weihnachtsfreude gänzlich verſagt blieb. Zur Behebung dieſes Mißbrauchs ergeht an alle Vereine und Wohlthäter die Bitte, entweder ihre Beſcheerung innerhalb des Bezirks-Armen-Vereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beſchenkenden möglichſt frühzeitig dem Vorſitzenden oder der Gemeindeſchweſter dieſes Vereins mitzutheilen oder, wo eine ſolche Beſchränkung nicht wünſchenswerth erſcheint, dieſes Verzeichniß der Schweſter Emilie, Große Ritterſtraße 7, part., zu überſenden. Die Vorſitzenden und Gemeindeſchweſtern werden jede gewünſchte Auskunft über die Verhältniſſe der zu beſchenkenden Kinder gern ertheilen, auch auf Verlangen beſonders bedürftige Kinder namhaft machen.“

* Das geſtern Abend zum Beſten der Fachſchule der Pommerſchen Gaſtwirthe-Vereinigung im Fürſtenſaale (Randower Molkerei) veranſtaltete Wohlthätigkeits-Konzert hatte ſich eines recht regen Beſuches zu erfreuen und die von geſchätzten Dilettanten geſpendeten Vorträge fanden beifällige Aufnahme.

* Hinter dem 20 Jahre alten Arbeiter Guſtav Stubbe von hier iſt ein Steckbrief wegen Urkundenfälſchung und Betruges erlaſſen worden.

* Auf dem Felde an der Kreckowerſtraße wurde heute früh ein Mann durchnäßt und faſt erſtarrt aufgefunden, ſein Kopf wies verſchiedene zum Theil blutige Verletzungen auf und gab er an, daß ihn während der Nacht mehrere Leute, dem Anſchein nach Maurergeſellen, überfallen und mißhandelt hätten. Der Mann wurde mittelſt Krankenwagens in das ſtädtiſche Krankenhaus überführt.

* Im ſtädttiſchen Schlachthofe wurden im Monat Oktober 928 Rinder, 969 Kälber, 2054 Hammel, 8 Ziegen, 4285 Schweine und 57 Pferde geſchlachtet, zuſammen 8301 Thiere. Hiervon wurden von den ſtädtiſchen Thierärzten 34 Thiere beanſtandet und zwar 1 Bulle, 3 Kühe, 1 Kalb, 3 Hammel und 26 Schweine. Als geſundheitsſchädlich gelangte zur Vernichtung das Fleiſch von 1 Kuh, 2 Hammeln und 13 Schweinen; das Fleiſch von 1 Bullen, 2 Kühen, 1 Kalbe, 1 Hammel und 13 Schweinen wurde als minderwerthig zum Verkauf auf die Freibank verwieſen. Von den beanſtandeten Thieren waren 13 mit Tuberkuloſe behaftet und zwar 9 Schweine und 4 Rinder. Entwickelungsfähige Finnen wurden bei 1 Rinde, vollſtändig verkalkte Finnen bei 11 Rindern konſtatirt. Trichinen ſind bei 3 Schweinen gefunden. Leberentzündung mit Gelbſucht führte zur Beanſtandung von 9 Schweinen. Seuchen ſind nicht vorgekommen. Geſchlachtet eingeführt wurde das Fleiſch von 343 Rindern, 208 Kälbern, 167 Hammeln und 459 Schweinen, zuſammen 1177 Thiere, von denen das Fleiſch von 2 Kühen und 2 Schweinen zur Vernichtung und von 1 Kuh und 1 Kalbe zur polizeilichen Ausweiſung gelangte. Vernichtet wurden ferner von hier geſchlachteten Thieren 126 Rinderlungen, 115 Rinderlebern, 1 Euter und 18 ungeborene Kälber, 2 Kalbslungen, 1 Kalbsleber, 49 Hammellungen, 13 Hammellebern, 2 Nieren, Lunge und Leber von 1 Ziege, 46 Schweinelungen, 96 Schweinelebern. Von geſchlachtet eingeführten Thieren wurden nachſtehende innere Organe vernichtet: 23 Rinderlungen, 11 Rinderlebern, 1 Herz, 2 Kalbsnieren, 2 Schweinelungen, 1 Schweineleber, 18 Hammellungen, 8 Hammellebern. Außerdem mußte bei einer großen Zahl von Eingeweidetheilen wegen vorhandener Paraſiten oder anderer abnormer Zuſtände Beanſtandung erfolgen; u. A. wurden Leberegel in 325 Fällen, Echinokokken in 528 Lungen und 1020 Lebern, Fadenwürmer in 499 Lungen feſtgeſtellt. Auf der Freibank wurden 1587 Kilogramm Fleiſch verkauft, vernichtet wurden 1077 Kilogramm Fleiſch und 2138 Kilogramm innere Organe und Fleiſchtheile, zuſammen 96 Zentner und 4 Pfund. Die Betriebseinnahmen betrugen 25 021 Mark gegen 21 928,75 Mark deſſelben Monats im Vorjahre. Mithin ergab ſich eine Mehreinnahme von 3093 Mark.

Stadttheater.

Als zweite Gaſtrolle hatte Madame Ada Adiny geſtern die „Valentine“ in den „Hugenotten“ gewählt und bewährte darin die Vorzüge, welche wir bereits bei ihrem erſten Auftreten hervorhoben; geſanglich lag dieſe Partie für Madame Adiny günſtiger als in „Aïda“, und wenn auch das Uebermaß des Tremolirens die Reinheit der Intonation zuweilen beeinträchtigte, ſo bot die Sängerin doch hervorragendes und der zeitweiſe ſtürmiſche Beifall war berechtigt. Als „Margarethe“ debutirte ein Frl. Käthe Bredow; es war eine überaus zierliche Königin, klein von Figur, noch kleiner an Stimme, und wenn letztere auch recht gute Schulung verrieth und angenehmen Klang hat, ſo iſt dieſelbe doch für die Räume unſeres Stadttheaters nicht ausreichend, zeitweiſe glaubte man eine Kinderſtimme zu hören; auch in ſchauſpieleriſcher Beziehung konnte Frl. Bredow die Anfängerin nicht verleugnen. Im Uebrigen war die Beſetzung die frühere geblieben. Als letzte und wohl intereſſanteſte Gabe bringt das Gaſtſpiel der Madame Adiny morgen Sonnabend „Die Walküre“, worin Herr Dr. Seidel gleichfalls gaſtirt.

R. O. K

Sinfoniekonzert.

Geſtern Abend fand unter Leitung des Herrn Profeſſor Lorenz das zweite Sinfoniekonzert des Stettiner Muſikvereins ſtatt. Als Soliſten wirkten in demſelben die königliche Hofopernſängerin Frau Herzog und die Pianiſtin Frl. Sandra Drouker aus Petersburg mit. Das Programm wies an Orcheſterwerken Brahms D-dur-Sinfonie und die Ouvertüre „Coriolan“ von Beethoven auf. Erſtgenannte Tondichtung, welche hier im Jahre 1882 in einem Koßmaly-Jancovius-Sinfoniekonzert zu erſtmaliger Aufführung gelangte, konnte auch geſtern in der gediegenen Wiedergabe, welche Herr Profeſſor Lorenz derſelben angedeihen ließ, nicht verfehlen, ſich ſowohl hinſichtlich ihres Stimmungsgehalts als auch bezüglich ihrer Geſtaltung und ihres Farbenreichthums als ein Werk erſten Ranges zu präſentiren. Es war eine Freude zu hören, mit welcher Sorgfalt die Stimmen gegen einander abgewogen waren, wie die führenden Melodien in den einzelnen Inſtrumenten herausgearbeitet waren. Freilich muß zugegeben werden, daß die Brahms'ſche Muſik eine gewiſſe Unnahbarkeit in ſich birgt und ſich nicht auf den erſten Blick in ihrer ganzen Schönheit erſchließt. Das dürfte auch wohl als Grund angeſehen werden, weshalb die Zuhörerſchaft den erſten Satz, der in ſeinem genialen Aufbau ſchon zeigt, welche künſtleriſche Höhe der Komponiſt einnimmt, mit verhältnißmäßig geringem Beifall aufnahm. Am meiſten ſchien das reizende „Scherzo“ und der ebenſo charakteriſtiſche als ſchwungvolle Schlußſatz angeſprochen zu haben. — Von prächtiger Wirkung war die Coriolan-Ouverture, die zu dem Schönſten zählt, was in dieſem Rahmen geſchrieben worden iſt.

Große Erwartungen brachte man den Soliſten des Abends entgegen, namentlich galt dies von Frau Herzog, die bei ihrem Auftreten mit regem Applaus empfangen wurde. Und das, was die geſchätzte Künſtlerin bot, berechtigte in der That zu ſolcher Auszeichnung. Gleich die Ausführung der Roſſini'ſchen Arie „Frag' ich mein beklommen Herz“ war eine Glanzleiſtung, wie wir ſie noch nicht ſchöner hörten. Durch alle Lagen des Soprans erſtreckte ſich das Organ gleich klangvoll und farbenprächtig; überall, ſowohl in der Höhe, die hier bis zum dreigeſtrichenen D hinaufreichte, als auch im zarteſten Piano, entzückte derſelbe zauberhafte Schmelz. Und alle dieſe Vorzüge wurden durch eine edle ſtimmliche wie muſikaliſche Bildung und ein außerordentlich künſtleriſches Ausdrucksvermögen in ein ſo günſtiges Licht geſtellt, daß die ſtürmiſchen Beifallsbezeugungen der begeiſterten Zuhörerſchaft kein Ende nehmen wollten. Auch in Beethovens „Freudvoll und leidvoll“ wußte Frau Herzog die Grundſtimmung richtig zu erfaſſen und feſtzuhalten, während „Die Roſe“ von Spohr und „Morgenſtändchen“ von Schubert nicht allſeitig ſo zündeten, wie wir es erwartet hatten. Ganz ihrer Künſtlernatur entſprechend war wieder die ſpäter folgende Gruppe ihrer Vorträge, aus der wir beſonders das reizende Wagner'ſche „Wiegenlied“ hervorheben, aus dem wärmſte Empfindung und echte Poeſie athmete, und das „Ständchen“ von R. Strauß (— Mach auf, mach auf, doch leiſe mein Kind —), das mit vollendeter Grazie und Naivetät zu Gehör gebracht wurde. In der Begleitung der Lieder zeigte ſich Herr Profeſſor Lorenz wieder als Meiſter. Als zweite Soliſtin trat die Pianiſtin Frl. Sandra Drouker auf. Dieſelbe hatte für ihre Vorträge ausſchließlich Chopin'ſche Tondichtungen gewählt und erwies ſich in der Wiedergabe derſelben als eine hervorragende Künſtlerin. Mit allem Rüſtzeug des Könnens verſehen, wußte ſie durch ihre ſtylvolle Vortragsweiſe, welche ſich durch eine brillante Technik auszeichnete, das Intereſſe in hohem Maße zu feſſeln, eine wirklich begeiſternde Wirkung ihres Spiels ſchien ſich indeß in dem auch ihr lebhaft geſpendeten Beifall nicht zu bekunden.

—t.

Aus den Provinzen.

— Auch in Prenzlau wüthet gegenwärtig der Kommunal-Wahlkampf ſehr ſcharf, die Wahlreden bringen die üblichen Schlagwörter und die Kandidaten der verſchiedenen Parteien ſuchen die Wähler für ihre Wahl zu begeiſtern. Einer der Herren Kandidaten aber begnügte ſich nicht allein damit, mit ſchönen Phraſen für ſich Stimmung zu machen, ſondern auch auf reellerer Grundlage ſuchte er ſeine Kandidatur aufzubauen. Er gelobte feierlichſt, falls ihm der Stadtverordnetenſeſſel zufiele, ſeinen Wählern zwei Tonnen Bier, jedem ein Paar Wiener Würſtchen und ein halbes Dutzend Zigarren zum Beſten zu geben, und wenn es hundert Thaler koſtet, es käme nicht darauf an.

() **Pyritz**, 13. November. Hier hat ſich ein evangeliſcher Jungfrauen-Verein begründet.

Wolgaſt, 12. November. Geſtern Nachmittag wurde das hochbetagte Lorenzſen'ſche Ehepaar zur letzten Ruheſtätte gebracht. Ein unglücklicher Zufall hat den Tod der beiden Leute herbeigeführt. Der Mann, in den ſiebziger Jahren ſtehend, hatte auf dem Hausboden etwas zu ſchaffen und ſtürzte beim Herabſteigen über die Treppe herab auf den Flur, wo er mit gebrochenem Genick liegen blieb. Als ſeine Frau, die ſchon krank darniederlag, dieſe Nachricht empfing, hat ſie ſich jedenfalls ſehr erſchrocken und verſchied am anderen Tage. Da Lorenzſen Mitglied des hieſigen Krieger-Vereins war, ſo wurden ihm die üblichen Ehren erwieſen.

4 **Greifenberg**, 12. November. Ein neuer Kleinbahnbau wird vom benachbarten Kamminer Kreiſe aus angeregt, indem dortige Intereſſenten beabſichtigen, von Stepnitz aus über Pribbernow und Gülzow auf hier zu bauen. Seinen rührigſten Förderer beſitzt dies Projekt in der Perſon des Kreistagsabgeordneten Herrn Falck zu Pribbernow. — Von Ihrer Majeſtät der Kaiſerin ſind der Kirche in Coldemanz neue ſilberplattirte Altargeräthe geſpendet, welche bei dem großen Brande im Sommer d. J. ſich in der Küſterwohnung befanden und mitverbrannten. — Die erſte ordentliche Generalverſammlung der hieſigen Kleinbahn-Aktien-Geſellſchaft iſt auf den 14. Dezember d. J. angeſetzt und wird Nachmittags 2½ Uhr im hieſigen Kreishauſe abgehalten.

Zanow, 11. November. Viel Heiterkeit erregt hier die Eintragung eines Hausbeſitzers in das behufs der Steuer-Einſchätzung aufgenommene Perſonen-Verzeichniß. Der Mann bezeichnete ſich als „Krüppel“, und ſeine Frau als „Stümper“.

Schiffsnachrichten.

Stralſund, 12. November. Auf der Inſel Greifswalderoie iſt ſeit dem 1. November dieſes Jahres eine Lootſenwache für die Dauer des Winters eingerichtet.

Kolberg, 12. November. Das Schiff „Fortuna“, Kapitän Steinbrink, welches von der Firma Vallentin und Markwald mit Holz von hier nach Flensburg geladen und am Montag in See gegangen war, iſt bei Bitter-Deep bei Rügenwalde geſtrandet.

Gerichts-Zeitung.

Hamburg, 12. November. Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte das Landgericht den Erbauer des am 6. März eingeſtürzten Hauſes auf der Uhlenhorſt, Architekten Foßhag, zu 2½ Jahren Gefängniß.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 13. November. Ein mediziniſches Kurioſum theilte geſtern Abend Dr. Roſenheim in der Berliner mediziniſchen Geſellſchaft mit. Eine Kellnerin pflegte die ihr von ihren Gäſten geſchenkten Geldſtücke in den Mund zu nehmen. Vor einigen Tagen wurden ihr drei Zehnmarkſtücke ſpendirt; plötzlich ſpürte das Mädchen, daß es ein Geldſtück im Halſe ſtecken habe; aber auch die beiden anderen blieben verſchwunden. Sie ſuchte deshalb die Hülfe der königlichen chirurgiſchen Klinik in der Ziegelſtraße auf. Dort ſtellte Dr. Roſenheim durch Unterſuchung mittels Oeſophagoſkopes feſt, daß ein Goldſtück in der Speiſeröhre gerade hinter der Theilungſtrecke der Luftröhre feſtſaß; nach Lockerung deſſelben wurden dahinter auch die beiden anderen Goldſtücke ſichtbar. Alle drei konnten leicht entfernt werden.

— Wie das Internationale Komitee zur Veranſtaltung wiſſenſchaftlicher Luftfahrten mittheilt, werden in der Nacht vom 13. zum 14. November, wenn die Witterung es irgend geſtattet, gleichzeitig um 2 Uhr Morgens (Pariſer Zeit) drei unbenannte Ballons von Paris, Straßburg und Berlin aufſteigen, die mit verſchiedenen Regiſtrir-Inſtrumenten verſehen ſind und die Aufgabe haben, die meteorologiſchen Verhältniſſe der höheren Schichten der Atmoſphäre zu erforſchen. Da die Landungsſtellen, wo dieſe Ballons niedergehen werden, ſich nicht vorher beſtimmen laſſen, ſo ſollen dieſe Zeilen dazu dienen, die Auffindung und die Bergung der Ballons zu ſichern. Alle inländiſchen und ausländiſchen Zeitungen werden deshalb gebeten, dieſe Nachricht und die nachfolgenden allgemeinen Vorſchriften für die Behandlung der Ballons nach deren Auffindung möglichſt zu verbreiten. Die drei in Frage kommenden Ballons beſitzen einen Körperinhalt von 200 bis 400 Kubikmeter, dementſprechend einen Durchmeſſer von 7 bis 9 Meter. Sie tragen an einer Aufhängevorrichtung, die 15 bis 20 Meter unter dem Ballon hängt, einen zylinderförmigen Korb, deſſen Außenſeite völlig mit verſilbertem Papier umgeben iſt und der die wichtigſten Beſtandtheile der Unternehmung, die regiſtrirenden Inſtrumente, enthält. Dieſer Korb iſt in erſter Linie ſorgfältig zu behandeln, er darf unter keinen Umſtänden geöffnet werden, ſondern iſt behutſam an einen ſicheren Ort zu transportiren und dort in Gewahrſam zu behalten, bis er abgeholt wird. An zweiter Stelle iſt die Verpackung und der Transport des Ballons zu ſichern. Sogleich nach Auffinden deſſelben müſſen Pfeifen und Zigarren, überhaupt jedes offene Feuer entfernt werden, um eine Exploſion des vielleicht noch theilweiſe gefüllten Ballons zu verhüten. Vorſchriften für die weitere Behandlung ſind jedem Ballon in verſchiedenen Sprachen beigegeben und nach Angabe der ebenfalls in verſchiedenen Sprachen abgefaßten, mit großer Schrift gedruckten Plakate leicht aufzufinden. Derjenige, der einen Ballon auffindet und vorſchriftsmäßig behandelt, erhält eine Belohnung in Geld, deren Höhe ſich ebenfalls auf dem Plakat eines jeden Ballons findet, und die im Allgemeinen 50 bis 80 Mark beträgt. Der Finder wird erſucht, ſofort eine telegraphiſche Benachrichtigung an den Abfahrtsort des Ballons (Telegramm-Adreſſe bei den Vorſchriften des Ballons) gelangen zu laſſen. Sämtliche Koſten, die beim Auffinden, ſowie durch das Bergen des Ballons entſtehen, insbeſondere die Telegrammgebühren, desgleichen die oben angegebene Belohnung werden ſofort durch den Abholer ausgezahlt.

Paris, 12. November. Der ſozialiſtiſche Deputirte Santumier hat ſich in einem Fieberanfall entleibt.

Börſen-Berichte.

Berlin, 13. November. (Amtlicher Bericht.) Weizen per November 179,25 bis 179,50, per Dezember 180,00, per Mai 1897 181,50 (nichtamtl. Notirung).

Roggen per November —,— bis —,—, per Dezember 133,50, per Mai 1897 135,25 (nichtamtl. Notirung).

Rüböl per November 59,80, per Mai 58,80.

Spiritus loko 70er 37,30, per November 70er 42,40, per Mai 70er 43,50.

Hafer per November 133,00.

Mais per November 97,50.

Petroleum loko 22,40.

London, 13. November. Wetter: Trübe.

Berlin, 13. November. Schluß-Kourſe.

Preuß Conſols 4%	103,80	Petersburg kurz	216,30
do. do. 3½%	103,75	London kurz	203,65
do. do. 3%	98,60	London lang	201 90
Deutſche Reichsanl. 3%	98,10	Amſterdam kurz	168,45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,00	Paris kurz	80 80
do. do. 3%	93,10	Belgien kurz	80 65
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	99,90	Berliner Dampfmühlen	120,00
3% neuländ. Pfandbriefe	93 80	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	67,00
Centrallandſch. Pfdbr. 3½%	100 00	„Union“, Fabrik chem Produkte	117,70
do. 3%	93,30	Barziner Papierfabrik	186,50
Italieniſche Rente	87 50	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,90
do. 3% Eiſenb.-Oblig.	53,40	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Ungar. Goldrente	103,60	Stett. Stadtanleihe 3½%	99 90
Rumän. 1881er am. Rente	100,00	**Ultimo-Kourſe:**	
Serbiſche 4% 95er Rente	62,50	Disconto-Commandit	204,90
Griech. 5% Goldr. v. 1890	26,60	Berliner Handels-Geſellſch.	149,25
Rum. amort. Rente 4%	86,80	Oeſterr. Credit	228,60
Ruſſ. Boden-Credit 4½%	103,85	Dynamite Truſt	181,10
do. do. von 1880	—.—	Bochumer Gußſtahlfabrik	159,75
Mexikan. 6% Goldrente	93 90	Laurahütte	158,90
Oeſterr. Banknoten	169,95	Harpener	164,50
Ruſſ. Banknoten Caſſa	217 80	Hibernia Bergw.-Geſellſch.	176,40
do. do. Ultimo	217,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	40,75
National-Hyp.-Credit-Geſellſchaft (100) 4½%	108,60	Oſtpreuß. Südbahn	90,10
do. (100) 4%	106,50	Marienburg-Mlawkabahn	93,50
do. (100) 4%	101,25	Mainzerbahn	117,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	100,75	Norddeutſcher Lloyd	113,50
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emiſſion	101,75	Lombarden	42 90
Stett. Vul.-Act. Littr. B.	161,00	Luxemb. Prince-Henribahn	85,20
Stett. Vulc.-Prioritäten	164 70		
Stettiner Straßenbahn	100 10		

Tendenz: Schwach.

Stettin, 13. November. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 769 Millimeter. Wind: S.

Weizen ſehr feſt, per 1000 Kilogramm loko 170,00—174,00, per November und November-Dezember ohne Handel.

Roggen feſt, per 1000 Kilogramm loko 128,00—130,00, per November und per November-Dezember ohne Handel.

Gerſte per 1000 Kilogramm loko 128,00 bis 160,00.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerſcher 128,00 bis 134,00.

Spiritus unveränd., per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,5 bez., Termine ohne Handel.

Regulirungspreiſe: Weizen 174,00, Roggen 130,00, 70er Spiritus —,—.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Rüböl loko 57,25 B., per November 58,50 B., per November-Dezember —,—, per April-Mai 58,25 B.

Petroleum loko 11,20 verzollt, Kaſſe 5/12 Prozent.

Gezahlte Getreidepreiſe in Pommern.

In der Woche vom 9. bis 11. November wurden gezahlt in nachſtehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen ℳ	Weizen ℳ	Gerſte ℳ	Hafer ℳ
Stolp	128—30	170—75	116—40	130—33
Neuſtettin	—	—	—	—
Kolberg	—	—	—	—
Naugard	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—
Anklam	—	—	—	—
Stralſund	123	164—67	136	132

Paris, 12. November, Nachm. (Schluß-Kourſe.) Feſt.

	12.	11.
3% amortiſirb. Rente	100,80	100,75
3% Rente	102,57½	102,55
Italieniſche 5% Rente	88,65	88,60
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
4% Ruſſen de 1889	102,70	—,—
3% Ruſſen de 1891	93,00	93,07½
4% unifiz. Egypten	104,15	104,15
4% Spanier äußere Anleihe	58,00	58,12
Convert. Türken	19,85	19,77½
Türkiſche Looſe	95,00	95,50
4% türk. Pr.-Obligationen	424,50	424 50
Franzoſen	767,00	766,00
Lombarden	—,—	—,—
Banque ottomane	530,00	528,00
„ de Paris	795,00	799,00
Debeers	736,00	743,00
Credit foncier	656,00	—,—
Huanchaca	85,00	86,00
Meridional-Aktien	609,00	610,00
Rio Tinto-Aktien	632,50	632,50
Suezkanal-Aktien	3335,00	3335,00
Credit Lyonnais	771,00	772,00
B. de France	3795,00	—,—
Tabacs Ottom.	323,00	323,00
Wechſel auf deutſche Plätze 3 M.	122,25	122 5/16
Wechſel auf London kurz	25,20½	25,21
Cheque auf London	25,22½	25,23
Wechſel Amſterdam k.	[illegible]	206,37
„ Wien k.	208,12	208,12
„ Madrid k.	391,00	391,00
„ Italien	6,25	6 25
Robinſon-Aktien	209,00	211,00
4% Rumänier	88,00	88,60
5% Rumänier 1892 u. 93	101,25	101,95
Portugieſen	25,37½	25,37½
Portugieſiſche Tabaksoblig.	480,00	478,00
4% Ruſſen de 1894	—,—	66,50
Langl. Estat.	106,00	109,00
3½% Ruſſ. An[illegible]	99,67½	99,80
3% Ruſſen (neue)	92,30	—,—
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 12. November, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 53,00, per März 53,25, per Mai 53,50, per Juli 53,75. Behauptet.

Hamburg, 12. November, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88% Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per November 9,60, per Dezember 9,65, per Januar 9,77½, per März 9,75, per Mai 10,10, per Juli 10,30. Ruhiger.

Bremen, 12. November. (Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börſe.) Feſt. Loko 6,90 B. Ruſſiſches Petroleum. Loko 6,70 B.

Amſterdam, 12. November. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amſterdam, 12. November. Bancazinn 36,50.

Amſterdam, 12. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per November —,—, per März 208,00, per Mai —,—. Roggen loko —,—, do. auf Termine feſt, per März 121,00, per Mai 121,00. Rüböl loko —,—, per Dezember —,—, per Mai —,—.

Antwerpen, 12. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerſte ruhig.

Antwerpen, 12. November, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19,00 bez. u. B., per November 19,00 B., per Januar 19,25 B., per Januar-März 19,25 B. — Feſt.

Antwerpen, 12. November. Schmalz per November 55,50. Margarine ruhig.

Paris, 12. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 25,50 bis 26,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 27,75, per Dezember 28,00, per Januar-April 28,62, per März-Juni 29,12.

Paris, 12. November, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen feſt, per November 22,20, per Dezember 22,20, per Januar-April 22,60, per März-Juni 23,05. Roggen ruhig, per November 14,35, per März-Juni 14,50. Mehl ſteigend, per November 47,20, per Dezember 47,50, per Januar-April 47,90, per März-Juni 48,30. Rüböl beh., per November 61,50, per Dezember 61,75, per Januar-April 62,75, per Mai 63,50. Spiritus matt, per November 31,50, per Dezember 31,75, per Januar-April 32,75, per Mai-Auguſt 33,50. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 12. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per November 64,00, per Dezember 64,00, per März 64,75. Kaum behauptet.

London, 12. November. Spaniſches Blei 11 Lſtr. 7 Sh. 6 d. bis 11 Lſtr. 10 Sh. — d.

London, 12. November. Chili-Kupfer 49 3/16, per drei Monate 49 13/16.

London, 12. November. An der Küſte — Weizenladung angeboten.

London, 12. November. 96proz. Javazucker 11,37, ſtetig. Rüben-Rohzucker loko 9,62, ſtetig. Centrifugal-Kuba —,—.

Glasgow, 12. November, Nachm. Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 Sh. 6½ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 6 d.

Chicago, 12. November.

	12.	11.
Weizen feſt, November	79,75	78,00
per Dezember	80,75	79,00
Mais feſt, per November	25,12	24,62
Pork per November	7,05	6,92½
Speck ſhort clear	4,12½	4,12½

Newyork, 12. November. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 675 146 Dollars gegen 6 834 357 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 12. November, Abends 6 Uhr.

	12.	11.
Baumwolle in Newyork	8,12	8,12
do. in Neworleans	7,50	7,50
Petroleum Rohes (in Caſes)	8,10	8,10
Standard white in Newyork	7,15	7,15
do. in Philadelphia	7,10	7,10
Pipe line Certificates	120,00*	120,00*
Schmalz Weſtern ſteam	4,52	4,47½
do. Rohe und Brothers	4,90	4,90
Zucker Fair refining Moscovados	3 1/32	3 1/32
Weizen feſt.		
Rother Winter- loko	95,12	92,00
per November	88,12	86,00
per Dezember	89,12	87,00
per März	92,12	90,00
per Mai	90,00	88,12
Kaffee Rio Nr. 7 loko	10,62	10,75
per Dezember	9,70	9,95
per Februar	9,75	9,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,60	3,60
Mais feſt,		
per November	31,25	30,75
per Dezember	32,00	31,75
per Mai	35,50	35,12
Kupfer	11,20	11,20
Zinn	12,90	12,90
Getreidefracht nach Liverpool	5,50	5,50

* nominell.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 12. November. Wollauktion. Angeboten waren 1907 Ballen Montevideo, wovon 1626 Ballen verkauft wurden.

Bradford, 12. November. Wolle feſt, die Käufer halten ſich vom Markte zurück; Croßbreds ſtetig, Mohair ruhig. Auf dem Garnmarkt halten ſich die Spinner reſervirt, da die Verkäufer von Rohmaterial auf feſte Preiſe halten. Auf dem Stoffmarkt war das Geſchäft für Amerika ruhig.

Waſſerſtand.

* Stettin, 13. November. Im Revier 5,65 Meter = 18' 0".

Telegraphiſche Depeſchen.

Frankfurt a. M., 13. November. Der „Frkft. Ztg.“ wird aus Stuttgart gemeldet: Entſprechend dem Vorgehen Preußens iſt nun auch von dem würtembergiſchen Kriegsminiſter den Unteroffizieren und Mannſchaften die Betheiligung an Vereinen und Verſammlungen 2c. ohne vorherige dienſtliche Erlaubniß, die Bethätigung ſozialdemokratiſcher Geſinnung, das Halten revolutionärer und ſozialdemokratiſcher Schriften ausdrücklich verboten worden.

Hamburg, 13. November. (Privat-Telegramm.) Der „Hamburg. Korreſpondent“ meldet offiziös, daß Deutſchland zu einer Preſſion auf England bezüglich der Räumung Egyptens die Hand nicht bieten würde, unterliegt keinem Zweifel.

Salzburg, 13. November. Der Redakteur der hier erſcheinenden „Salzburger Stimme“, Ferdinand Mozzatz, wurde in Reichenhall beim Verlaſſen des Eiſenbahnkoupee's von einem Gendarm verhaftet. Derſelbe hat in dem genannten Blatt den baieriſchen Kommiſſar Freiherrn von Stengel angegriffen und der Vorladung zum gerichtlichen Termin keine Folge gegeben.

Serajewo, 13. November. Aus dem Drinagebiet werden furchtbare Hochwaſſerſchäden gemeldet. In Viszegrad wurde von der berühmten Steinbrücke, welche 1577 vom Großvezier Sokolowitſch erbaut wurde, die Parapet-Mauer weggeriſſen. 150 Häuſer ſowie alle Brücken ſind im ganzen Bezirk zerſtört worden. An der Drinabrücke in Gorozda wurde die Eiſenkonſtruktion verſchoben. In der Stadt wurden 17 Häuſer zerſtört. Die Straße bei Srebrenica iſt vernichtet. In Gazko in der Herzegowina wurden fünf Brücken zerſtört. Wie viele Menſchenleben bei dieſen Unfällen zu Grunde gegangen ſind, konnte noch nicht eruirt werden.

Brüſſel, 13. November. Wie beſtätigt wird, ſind bei der hieſigen Filiale des Credit Lyonais große Unterſchlagungen vorgekommen; dieſelben ſollen ſich auf 900 000 Franks belaufen. Der Schuldige iſt in der Perſon des Kaſſirers Mennet entdeckt worden, dem es noch rechtzeitig gelungen war, zu entfliehen.

Brüſſel, 13. November. Der berüchtigte Courtois wurde geſtern von der Gerichtsbehörde mit einem Zeugen des Mordes an der Wittwe Herry konfrontirt. Courtois erſchrak, wurde blaß und proteſtirte heftig gegen das ihm zur Laſt gelegte Verbrechen. Er wurde aber ſofort überführt.

Antwerpen, 13. November. Der hieſige General Bourlard dementirt in den Blättern das vom Blatte „Petit Bleu“ gebrachte Interview, demzufolge er ſich dem König als Nachfolger Braſſines ſelbſt empfohlen haben ſoll.

Paris, 13. November. Das Komitee zur Befreiung Kubas hat geſtern an das franzöſiſch-republikaniſche Volk einen Aufruf erlaſſen, indem es um Unterſtützung der kubaniſchen Revolutionäre in moraliſcher, ſowie materieller Beziehung erſucht.

Paris, 13. November. Unter dem Titel: „Zweibund und Dreibund“ veröffentlicht „Libre parole“ einen dokumentirten Leitartikel, in welchem der Beweis geführt wird, daß England und Deutſchland Petersburg und Paris belagern, um in den Zweibund eindringen zu können. Es wäre jedoch ein großer Fehler, dieſen falſchen Freundſchaftsbeweiſen nachzugeben, weil der Zweck der beiden Mächte lediglich eine Sprengung des Zweibundes ſei.

Der Präſident der türkiſchen Schuldentilgungskommiſſion begiebt ſich heute nach Petersburg, um dort über die Pläne zur Ordnung der türkiſchen Finanzen zu konferiren und um an der Feſtſetzung der Modalitäten theilzunehmen, unter welchen der Eintritt eines ruſſiſchen Delegirten in die genannte Kommiſſion erfolgen kann. Die Reiſe Berger's nach Petersburg ſoll nur den Zweck haben, der in Ausſicht genommenen großen Finanzaktion zu einem raſcheren Tempo zu verhelfen.

Madrid, 13. November. Unter dem Vorſitz der Königin-Regentin fand geſtern ein Miniſterrath ſtatt. Der Miniſterpräſident Canovas verlas eine Telegramm über den Sieg bei Novelcta und ein anderes Telegramm über einen Sieg in Havanna.

Athen, 13. November. Die Erregung auf Kreta nimmt fortgeſetzt große Dimenſionen an. Die Schuld an der Unzufriedenheit wird hauptſächlich dem Vali Berowitz-Paſcha zugeſchrieben. Die Chriſten ſind nicht zufrieden mit dem was ſie erreicht haben und die Türken ſuchen wieder ihnen mit allen Mitteln das Erreichte zu entreißen. Der Haß zwiſchen beiden Volksklaſſen hat in Folge des letzten Aufſtandes den höchſten Grad erreicht.